

Strecke ZH 912
Landeskarte *Spinnerei Freienstein; Tössbrücke*
1071

GESCHICHTE *Stand Februar 1999 / do*

Nach dem ZEHNTENPLAN Rorbas von 1770 bestand an dieser Stelle noch kein Tössübergang. Er dürfte aber noch im späten 18. Jahrhundert angelegt worden sein, denn ein gedruckter Manöverplan von 1783 (NEUJAHRBLATT der Militärischen Gesellschaft 1783) verzeichnet wenig unterhalb der heutigen Brückenstelle einen dreifeldrigen, vermutlich einspurig befahrbaren, ungedeckten Holzsteg mit gespreizten Pfahljochen. Auch der Ortsplan von KELLER HEINRICH, entstanden um 1820/30, zeigt bei der «Weisshalder Mühle» (die südlich der Töss lag) einen Steg, zu dem mehrere Fusswege führten (vgl. WANNER 1984: 136, Karte 8).

1836 wurde die mechanische Spinnerei in Freienstein gegründet (BÄRTSCHI 1994: 95). Der Unterbau der heute noch bestehenden Tössbrücke, zweifellos einer Holzbrücke, stammt von der «1850 & 1854 erbaute[n] Geschäftsbrücke», die die Spinnerei mit dem Rorbaser Ufer verband (BLUMER PAUL 1942). Die Brücke ist bereits in der WILD-Karte (1843–51 X Bülach) enthalten. Der stählerne Überbau ist später entstanden, möglicherweise erst anlässlich der Erwerbung der Weisshalder Mühle südlich der Töss im Jahr 1917 (BLUMER PAUL 1942). Fotografien der 1860er und 1880er lassen noch deutlich das seitlich verschaltete Sprengwerk der Holzbrücke erkennen, während eine um 1920 entstandene Luftaufnahme die neue Stahlbrücke zeigt (DENKMALPFLEGE-KOMMISSION DES KANTONS ZÜRICH 1992: 35–37).

GELÄNDE *Aufnahme 17. Juni 1998 / do*

An dieser Stelle führt eine leichte parallelgurtige Stahlfachwerkbrücke über die Töss. Die Fahrbahnplatte besteht aus Beton. Ihre Fahrbahnbreite beträgt 3 m, ihre gesamte Länge etwa 20 m. Der schlanke Flusspfeiler aus Muschelsandstein-Quadern wurde von einer älteren Sprengwerksbrücke übernommen und zeigt noch die Taschen, die die hölzernen Streben des Sprengwerks aufnahmen.

*Die leichte Stahlfachwerkbrücke ist als Durchlaufträger konstruiert, der auf einem Flusspfeiler und zwei Widerlagern aufliegt. Blickrichtung Nord.
Abb. 1 (do, 10. 3. 1999)*



*Nuten in den Längswänden des sorgfältig gemauerten Flusspfeilers stammen von den Sprengwerks-Streben der Vorgängerbrücke. Blickrichtung Nord.
Abb. 2 (do, 10. 3. 1999)*



*Die einspurig befahrbare Brücke ist mit einer Gewichtsbeschränkung belegt. Wie die rostigen Fachwerkstäbe zeigen, wurde der Unterhalt vernachlässigt. Blickrichtung Südwest.
Abb. 3 (do, 17. 6. 1998)*



ZIELE UND MASSNAHMEN

Die Brücke ist ein wesentlicher Bestandteil des gesamten historischen Werks-Ensembles und sollte saniert und erhalten werden (vgl. DENKMALPFLEGE-KOMMISSION DES KANTONS ZÜRICH 1992: insbesondere 3, 7, 29).

— Ende des Beschriebs —